



Deutscher Gesellschaft für Innere Medizin e.V. (DGIM),
Irenenstraße 1, 65189 Wiesbaden,
Tel.: 0611/205 8040-0, Fax: 0611/205 8040-46
Email: info@dgim.de

Gastroenterologie 2007 · 2:68
DOI 10.1007/s11377-007-0073-x
© Springer Medizin Verlag 2007

Redaktion

H.-P. Schuster, Hildesheim

Nachruf – Prof. Dr. med. Dr. h. c. Werner O. C. Creutzfeldt

Werner O. C. Creutzfeldt repräsentierte wie kein anderer die gesamte allgemeine innere Medizin und war gleichzeitig der Spezialist mit hoher internationaler Anerkennung für Krankheiten des Magen-Darmtraktes und des Stoffwechsels und da insbesondere des Diabetes mellitus.

Als Sohn des Ordinarius für Psychiatrie und Neurologie, Hans-Gerhard Creutzfeldt, 1924 in Kiel geboren, promovierte er bei dem Anatomen W. Bargmann in Kiel bereits über den Aloxan-Diabetes. Nach seiner weiteren wissenschaftlichen Ausbildung am Pathologischen Institut (Prof. F. Büchner) und in der Medizinischen Universitätsklinik in Freiburg (Prof. L. Heilmeyer) erhielt er zwei Forschungsstipendien an der University of Washington, St. Louis (P. F. Lacy) und an den Baker Research Laboratories, New England, Deaconess Hospital, Boston, Massachusetts, bei A. E. Reynold. Bereits mit 40 Jahren erhielt er einen Ruf nach Göttingen und wurde 1964 Direktor der Medizinischen Universitätsklinik in Göttingen. Werner Creutzfeldt war einer der ersten, der in den späten sechziger Jahren des vorherigen Jahrhunderts die Not-

wendigkeit einer engen Anbindung der klinischen Grundlagenforschung an die Klinik erkannte und mit der Gründung des Instituts für Klinische Biochemie (Prof. H. D. Söling) umsetzte. Seine wissenschaftlichen Interessen fokussierten sich auf die Erkrankungen des exokrinen und endokrinen Pankreas, wobei er sich weltweit einen Namen machte über seine Arbeiten zur Morphologie und Pathophysiologie gastrointestinaler Hormone und zur entero-insulären Achse. Bei den Gesprächen, die seine Schüler in den letzten Jahren immer wieder mit ihm hatten, war das Glück besonders wahrnehmbar, das Werner Creutzfeldt nach jahrzehntelangem kontinuierlichem wissenschaftlichen Bemühen seiner Arbeitsgruppe erlebt hat. Aus der anfänglich reinen Grundlagenforschung zum Thema Inkretine konnten neue Behandlungsmöglichkeiten für Patienten mit Diabetes mellitus abgeleitet werden. Ein erstes Medikament dieser Art, Exenatide, wurde 2005 in den USA unter dem Namen Byetta zugelassen. In Deutschland wird es voraussichtlich 2007 zur Verfügung stehen.

Werner Creutzfeldt war der immerwährende und kritische

Impulsgeber für alle seine wissenschaftlichen Mitarbeiter und das größte Lob, welches er zu verteilen pflegte, bestand darin, keine kritischen Bemerkungen zu einem Forschungsprojekt oder Manuskript mehr zu haben. Und mit dieser Strategie ebnete er den Weg für ein sehr fruchtbares wissenschaftliches Umfeld und eine erfolgreiche Schule. Er war der Präsident zahlreicher Fachgesellschaften und der Herausgeber so renommierter Fachzeitschriften wie *Diabetologia* und *Digestion*. Die Liste seiner Ehrungen ist lang. So verlieh ihm die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin aufgrund seiner unschätzbaren Verdienste um die wissenschaftliche Innere Medizin 1994 die Ehren-

mitgliedschaft. 2004 erhielt er die höchste Auszeichnung, die die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin zu vergeben hat, die Gustav-von-Bergmann-Medaille. Sie soll Personen Dank und Anerkennung aussprechen, die sich durch ihre Arbeit und ihren Einsatz für die Interessen der Inneren Medizin und der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin in ganz außergewöhnlichem Maß hervorgetan haben.

Die letzten Jahre wurde Werner Creutzfeldt zunehmend von Krankheiten geplagt. Er verstarb am 30. August 2006 in Göttingen.

**Prof. Dr. med. Ulrich R. Fölsch,
Kiel**